

Chaos oberhalb von Apollmicke

AK Windkraft kritisiert Zustand der Windrad-Baustelle

Oberveischede/Rahrbach. Die Hinterlassenschaften des Windradbaus oberhalb Apollmicke sorgen für Unmut beim Arbeitskreis Windkraft der Dorfgemeinschaft Oberveischede.

„Wer sich einmal das Umfeld der beiden neuen Windräder oberhalb Apollmicke ansieht, kommt aus dem Staunen nicht heraus. Unsachgemäße Lagerung von Bodenaushub, Unzulässige Inanspruchnahme von Flächen außerhalb der genehmigten Zufahrt, fehlender Rückbau der Baustelleneinrichtungsf lächen und der Baustellenzufahrt zum nicht genehmigten Windrad“ sind die Hauptkritikpunkte der Arbeitskreismitglieder.

In einem dem SAUERLANDKURIER vorliegenden Schreiben an den Kreis fragt der Arbeitskreis Windkraft, welche Konsequenzen die Kreisverwaltung ziehen will und schreibt unter anderem: „Nach § 6a LandesforstG NRW dürfen „Abfälle zur Beseitigung im

Wald weder fortgeworfen noch außerhalb dafür vorgesehener Anlagen oder Einrichtungen behandelt, gelagert oder abgelagert werden“ Dabei geht es in diesem Falle nicht nur um die unsachgemäße Lagerung von Abfall (in diesem Fall Bodenaushub), sondern auch um die unzulässige Rodung und Inanspruchnahme von Flächen außerhalb der genehmigten Zuwegung und den unsachgemäßen Einbau von Rohrquerungen unterhalb der Zufahrtsstraße.“

Naturschutz spielt keine Rolle

Laut Arbeitskreis „bleibt festzustellen, dass solche Zustände und die damit zusammenhängende Sichtweise dokumentieren, dass die Energiewende von den Projektieren und Betreibern der Anlagen offensichtlich ausschließlich für die eigenen Interessen missbraucht wird. Ökologie und Naturschutz spielen kei-



Längs der befestigten Zuwegung seien „zusätzliche Flächen freigemacht worden, um für Transporte weitere Rangierflächen zu erhalten. Ist die Inanspruchnahme der seitlichen Streifen überhaupt genehmigt?“, fragt der Arbeitskreis.

ne Rolle. Im Gegenteil!“

Dieser Verdacht kam den Mitgliedern des Arbeitskreises in Kenntnis des Vorwurfs an den Wendener SPD-Politiker Robert Dornseifer. Ihm droht möglicherweise sogar ein Ordnungswidrigkeitsverfah-

ren, weil er etwa 450 Kubikmeter Erdaushub in der freien Natur abgelagert hat: „Beim Bau der beiden Windräder auf der Rahrbacher Höhe in unmittelbarer Nachbarschaft von Oberveischede und Apollmicke ist man offensichtlich nachsichtiger. Angesichts der schnellen Reaktion der Kreisverwaltung in Sachen Dornseifer, ist der AK gespannt, wie lange die Vorgehensweise der Windkraftbetreiber noch geduldet wird.“

Zusätzlich stelle sich nach Aussage des Arbeitskreises „natürlich die Frage, ob – auch – das Kurkölnische Forstamt bzw. Wald und Holz NRW als Aufsichtsbehörde bei allem, was in den heimischen Wäldern passiert, in diesem Fall offensichtlich ein Auge zudrückt. Schließlich profitiert das Land NRW als Grundstückseigentümer und Pacht empfänger ja von den beiden Windrädern.“



Auch drei Monate nach Inbetriebnahme der Windräder sei „der überschüssige Boden nicht ordnungsgemäß entsorgt.“